

KURZ NOTIERT**213 Projekte über Waldklimafonds gefördert**

Aus dem Sondervermögen „Klima- und Transformationsfonds“ (KTF) stellt die Bundesregierung Mittel zur Verfügung, um das Erreichen der energie- und klimapolitischen Ziele zu unterstützen. Durch den im Rahmen des KTF vom BMEL und dem BMUV gemeinsam eingesetzten Waldklimafonds werden Maßnahmen zum Erhalt und Ausbau des CO₂-Minderungspotenzials von Wald und Holz sowie zur Anpassung der Wälder an den Klimawandel gefördert. Wie die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR), die als Projektträger fungiert, informiert, werden derzeit über den Waldklimafonds 213 Projekte mit insgesamt rund 95 Mio. Euro gefördert. Davon betreffen 178 Projekte den Bereich Forschung und Monitoring, wofür 81,5 Mio. Euro bereitgestellt werden. 16 mit einem Volumen von 4,7 Mio. Euro haben den Holzproduktspeicher und die CO₂-Minderung zum Inhalt, 11 (3,8 Mio. Euro) den Bereich Information und Kommunikation, lediglich sechs die Anpassung an den Klimawandel (2,3 Mio. Euro) und zwei Projekte widmen sich der Sicherung und Erhöhung der CO₂-Bindung.

waldklimafonds.de/
foerderung/projekt Datenbank

Online-Seminar zur Fernwärme

Am 8. November veranstaltet von 10 bis 12 Uhr die Fachagentur Nachwachsende Rohstoffe (FNR) das Online-Seminar „Fernwärmeversorgung mit erneuerbaren Energien“. Es ist Teil der Reihe „Grüne Wärme für Dörfer und Städte“, die die FNR in Partnerschaft mit dem Deutschen Landkreistag (DLT) und dem Deutschen Städte- und Gemeindebund (DStGB) sowie in Kooperation mit Fachverbänden ausgerichtet. Das Seminarangebot richtet sich an mit kommunaler Wärmeplanung befasste Personen, Mitarbeitende in kommunalen Betrieben und Stadtwerken, aus Landkreisen, Städten und Gemeinden sowie alle an nachhaltiger kommunaler Wärmeversorgung Interessierte.

Anmeldung unter:
veranstaltungen.fnr.de/
gruene-waerme/anmeldung

Forstverein tagt 2024 in Fulda

Vom 18. bis 22. September 2024 findet in Fulda zum 71. Mal die zweijährliche Tagung des Deutschen Forstvereins statt. Der Termin ist gleichzeitig das 125-jährige Jubiläum des Vereins. Die bundesweit größte Forsttagung begrüßt traditionell über 1000 Teilnehmer. Zur Tagung gehören Seminare, neue Formate der Wissensvermittlung, ein Waldmarkt in der Innenstadt sowie Exkursionen rund um den Wald in der weiteren Region. Partner der Großveranstaltung ist der Landesbetrieb Hessen-Forst. Auf der Internetseite (fulda2024.de) können sich Interessierte für den E-Mail-Verteiler anmelden und bekommen umgehend Information, sobald Programmdetails und Anmeldung stehen.

Landesforsten testen E-Mobilität im Wald

Insgesamt zehn E-Fahrzeuge erproben die Niedersächsischen Landesforsten (NLF) aktuell in den Forstämtern zwischen dem Kaufunger Wald bei Hannoversch Münden und dem Wernerwald bei Cuxhaven. Ziel der NLF ist es, in dem sechsmonatigen Testzeitraum Erkenntnisse aus der Praxis zu gewinnen. Die Landesforsten wollen die weitere Anschaffung von Firmenfahrzeugen mit Elektroantrieb anhand der konkreten Erfahrungen anpassen oder verbessern. Zwei Testfahrzeuge sind im Forstamt Reinhausen rund um Göttingen im Einsatz, um dort den Alltagsbetrieb im Wald zu erproben. Seit 10. Oktober fahren die Allrad-Revierfahrzeuge als Teil der Testflotte.

Auch der Ausbau von Photovoltaikanlagen (PV) auf Betriebsgebäuden der Landesforsten schreitet voran. So trägt das Dach des Niedersächsischen Forstlichen Bildungszentrums in Münchhof 318 PV-Module mit einer maximalen Leistung von 135 kWp.



Zwei Reinhäuser Forstleute gehören zu den Testpiloten für E-Mobilität im Landeswald: Johannes Thiery (rechts im Bild) fährt schon länger privat ein E-Auto. Er zeigt seinem Revierförster-Kollegen Christoph Jensen die Lademöglichkeiten rund um Göttingen.
Foto: Rudolph Landesforsten

WERBUNG - ÖFFENTLICHKEITSARBEIT**Interesse an der Weißtanne nimmt weiter zu**

Mitgliederversammlung des Forums Weißtanne am 6. Oktober in Bad-Peterstal-Zuflucht

In diesem Jahr war die Mitgliederversammlung des Forums Weißtanne wieder verbunden mit einer „Tannentagung“. So konnte der Vorstandsvorsitzender Klaus Mack (MdB) ein volles Haus in Bad-Peterstal-Zuflucht begrüßen. Kurt Weber und Jutta Uhl von der Geschäftsstelle berichteten von einer regen Tätigkeit. Das Interesse an Weißtanne nehme weiter zu. Dazu habe auch das letztjährige 25-jährige Jubiläum und das neue Magazin „Faszination Weißtanne“ beigetragen.

Dank der Unterstützung des Ministeriums Ländlicher Raum liegt das neue Magazin mittlerweile in allen Gemeinden Baden-Württembergs vor. Dies spüre man an deutlich zunehmenden Anfragen von kommunaler Seite.

Ein wichtiges Thema für die Mitglieder wurde bei der Versammlung unter dem Punkt „Verschiedenes“ behandelt: Die Mitglieder des Forums fordern eine klare Position des Vereins gegen weitere Waldstilllegungen und vor allem gegen die geplante Erweiterung des Nationalparks im Schwarzwald. Das Forum will sich dazu noch ausführlich äußern.

An die Mitgliederversammlung schloss sich wie üblich eine „Tannentagung“ an. In drei Referaten wurde deutlich gemacht, dass Holz der nachhaltigste und umweltfreundlichste Baustoff insgesamt ist. Prof. Dr. Bertil Burian von der Hochschule Rottenburg stellte auf wissenschaftlicher Basis fest, dass Waldbewirtschaftung und Holzverwendung wichtige Lösungsansätze bei der Bewältigung der Klimakrise regional und weltweit seien.



Prof. Dr. Bertil Burian (stehend) von der Hochschule Rottenburg sprach über das Thema „Holzverwendung als Lösungsansatz für die Klimakrise“.

Daniel Schaible von Holzbau Schaible, Wildberg-Schönbrunn, stellte am Beispiel des Quartiersgebäudes „hen-A“ in Tübingen innovative Holzbautechniken vor. Er berichtete, dass auch bei den Architekten das Interesse wachse, Holz im mehrgeschossigen Wohnbau einzusetzen. Hier gelte es, dranzubleiben, so der Redner.

Jörg Kübler von der Holz-Bau-Werk-Schwarzwald GmbH, einem Brettsperrholz-Hersteller aus Seewald, referierte zum Thema „Verwendung von Brettsperrholz im modernen Holzbau“. Zunächst stellte er keinerlei Widerspruch zwischen Holzrahmenbau und Brettsperrholzeinsatz fest. Beide Bauweisen haben seiner Ansicht nach ihre Berechtigung und bieten bei spezifischen Einsätzen ihre Vorteile. Bei Brettsperrholz liege der Schwerpunkt zweifelsohne beim Deckenbau. Auf die Weißtanne eingehend stellte der Redner fest, dass

man schon in der kurzen Betriebszeit des Werks gute Erfolge aufzeigen könne. Die unterschiedlichen Qualitäten des Weißtannenholzes könne man beim Tannenbrettsperrholz sehr gut kombinieren. Die astfreie Ware komme als sichtbare Außenlage zum Einsatz. Die Innenlagen dürfen ruhig astig sein.

Der Vorstandsvorsitzende Mack zeigte sich in seinem Schlusswort erfreut über die positive Entwicklung der Holzverwendung, insbesondere auch der Verwendung des Tannenholzes. Dies sei eine wichtige Motivation für die Waldbesitzer, auch weiterhin auf die Weißtanne zu setzen. Die Verwendung dieser Baumart im Wald bleibe im Zeichen des Klimawandels eine wichtige Schwerpunktaufgabe des Forums. Man werde sich daher, so kündigte er an, bei der nächsten Tagung in einem Jahr vor allem mit waldbaulichen Fragen beschäftigen.

TAGUNGEN**Holzaschen im Forst**

Jährlich fallen mehr als 40 000 t Holz- asche aus großen Biomasseheizkraftwerken allein in Bayern an. Nicht nur in der Land- und Forstwirtschaft kann Asche Verwendung finden. In Österreich dienen Aschen aus der Papierindustrie als Branntkalkersatz im Bausektor und tragen so zur Bodenstabilisierung bei. Klassischer Branntkalk benötigt zur Herstellung viel Energie, Asche hingegen ist ein Nebenprodukt und kann so nochmal genutzt werden. In der bayernweit ersten Fachtagung zum Thema Nutzung von Holz- asche diskutierten am 12. Oktober in Straubing Wissenschaftler gemeinsam mit Heizwerkbetreibern, Ascheentsorgern und Repräsentanten von Behörden über die Herausforderungen und Chancen der Holz- aschenutzung in Bayern. Die Fachtagung fand am Technologie- und Förderzentrum (TFZ) statt.

Wie Dr. Hans Bachmaier, Wissenschaftler am TFZ, erklärte, liegt der Schwerpunkt der Ascheverwertung in Bayern derzeit bei der Verwendung als Düngemittel bzw. als Ausgangsstoff für Düngemittel in Form von Mischkomponenten mit Kalk- oder Kompostdüngern. Dr. Herbert Borchert von der Bayerischen Landesanstalt für Wald- und Forstwirtschaft (LWF) informierte darüber, dass der Einsatz im Forst auch Risiken birgt, weil er zu verstärktem Humusabbau führen kann. Jedoch liegen etwa 25 % der bayerischen Waldflächen in der sogenannten Kalkungskulisse, wo Waldkalkung möglich und sogar förderfähig ist. Voraussetzung für den Einsatz ist die gut gesicherte Qualität der Asche und, dass die Grenzwerte für Schwermetalle eingehalten werden. Zudem ist eine mechanische Aufbereitung notwendig.

TAGUNGEN**Tagung verdeutlicht Interesse am Holzbau in Thüringen**

Der dritte „Thüringer Holzbautag“ am 12. Oktober übertraf nach Angaben der Veranstalter mit insgesamt 150 Teilnehmern, nahezu doppelt so viele wie im Vorjahr, alle Erwartungen. So habe die Veranstaltung an der Fachhochschule Erfurt gezeigt, wie groß das Interesse an dieser nachhaltigen Bauweise in Thüringen ist.

Veranstaltet wurde der „Holzbautag“ vom Thüringer Kompetenzzentrum Holz, Ressourcenmanagement und Nachhaltigkeit an der FH Erfurt, unterstützt durch das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirt-

schaft und den Landesbeirat Wald und Holz Thüringen. Die Teilnehmern erlebten eine inspirierende Veranstaltung mit sehr guten Vorträgen. Thematisch wurde der Rahmen durch die Holzbaupraktiken des Thüringer Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft und die Holzbauintiative des Bundes gesetzt. Mit den Professoren für interdisziplinären Holzbau und für Digitale Fabrikation stellten zwei neue Akteure der Fachhochschule Erfurt ihre Visionen und Ziele für die zukünftige Lehre und Forschung im Holzbau vor. Ideen für die Umstrukturierung des ehemaligen Wohngebietes

Suhl-Nord zeigten die Potenziale und die Perspektiven einer regionalen, nachhaltigen Holznutzung aus dem Thüringer Wald durch das WIR-Projekt „Holz 21 regio“ auf. Konkrete Bauprojekte wie die Andreas-Gärten in Erfurt und das forstliche Bildungszentrum Gehren wurden ebenso vorgestellt wie innovative Entwicklungen für die Konstruktion von hochtragfähigen, weitgespannten Geschossdecken und die effiziente Montage von Wandelementen unter Nutzung digitaler Fabrikationsmethoden.

Für die hohe Qualität der Vorträge und die Möglichkeit zum umfangrei-

chen Netzwerken gab es viele positive Rückmeldungen von den Teilnehmern. „Der ‚Thüringer Holzbautag‘ hat mir nicht nur wertvolles Fachwissen vermittelt, sondern auch die Gelegenheit gegeben, mich mit Experten und Gleichgesinnten zu vernetzen“, äußerte ein Teilnehmer begeistert.

Als Veranstaltung zur Wissensvermittlung und zum Netzwerken soll der „Thüringer Holzbautag“ verstetigt werden, um die holzbauinteressierten Akteure zusammen und den Holzbau in Thüringen voran zu bringen. So ist der nächste „Thüringer Holzbautag“ für Oktober 2024 geplant.